

Seefelder Tennisclub feiert ersten WM-Sieg

Der Club erhält wegen der WM bis Anfang Mai zwei neue Tennisplätze und ein hochmodernes Gastro- und Clubgebäude

Da das Areal des Seefelder Tennisclubs während der WM als VIP-Bereich sowie Ausstellungs- und Infogebäude für den schwedischen WM-Hauptsponsor „Stora Enso“ benötigt wird, beschloss nun der Seefelder Gemeinderat, eine komplette Generalsanierung der Tennisanlage. Auch das in die Jahre gekommene Clubgebäude wurde geschleift – die RUNDSCHAU hat darüber bereits ausführlich berichtet. In der jüngsten Gemeinderatssitzung beschloss man den Platz um zwei weitere Tennisplätze und eine neue Bewässerungsanlage zu erweitern. Wenn die gesamte Anlage am 1. Mai in neuem Glanz erstrahlt, ist der Tennisclub einer der Gewinner der Nordischen Ski-WM in Seefeld.

Von Bernhard Rangger

„Der Tennisclub hat wegen der Platzmieten nie um Extrasubventionen angefragt“, betonte Bürgermeister Werner Frießer. „Die Anlage ist nunmehr 50 Jahre alt. Es ist gut investiertes Geld, wenn wir eine Million Euro in dieses Projekt investieren!“ Überprüfungsausschussobmann Alexander Schmid warnte, dass beim Clubgebäude keine Mehrwertsteuer angesetzt wurde. Sollte der Pächter nicht mehr als

30.000 Euro Umsatz erzielen, muss auch für diesen Neubau die Mehrwertsteuer abgeführt werden. Bgm. Frießer erwiderte, dass die neue Anlage nun direkt am Steg-Weg zum Seekirchl vorbei führe. „Der Pächter rechnet mit zwei Angestellten. Da muss der Umsatz wesentlich höher als die besagte Summe sein!“ Auch GR Sepp Kneisl sprach sich für das Projekt aus: „Der Club richtet Jahr für Jahr die Senioren-Hallen-Europameisterschaften aus. Er betreut derzeit fast 100 Kinder. Die zwei



Am Seefelder Tennisplatz entstehen derzeit das „Stora Enso“-Ausstellungsgebäude und ein VIP-Bereich, im Hintergrund die WM-Tribünen. Foto: Rangger

zusätzlichen Tennisplätze brauchen wir für die Tennisakademie, die ebenfalls sehr gute Arbeit für Seefeld leistet und die vier Tennisplätze bei der Tennishalle verliert. Das ist eine vernünftige Weiterentwicklung der sportlichen Infrastruktur, die wir unbedingt beschließen sollten!“ Finanziert wird das Projekt übrigens nicht nur von der Gemeinde. Auch der WM-Hauptsponsor „Stora Enso“, der ÖSV, die Sportabteilung des Landes Tirol und der TC Seefeld unterstützen das Großvorhaben.

GRUNDSTÜCKSFRAGE. Bereits seit zwei Jahren überlegt der Seefelder Gemeinderat, wo man günstige Gründe für heimische Bau- bzw. Wohnungswerber ausweisen

könne. Während das Areal neben und hinter der WM-Tennishalle von den Landesabteilungen bereits positiv begutachtet und schon bald für den sozialen Wohnungsbau freigegeben werden soll (es fehlt nur noch der Architektenwettbewerb), hofft man im Wald hinter dem Campingplatz auf mehrere Grundstücke, wo Seefelder Einfamilienhäuser errichten könnten. Bgm. Frießer: „Dort steht uns der Behördenweg allerdings erst bevor!“ Nach heftiger Debatte beschloss man mit 9:6-Stimmen ein 5500 Quadratmeter großes Areal neben dem Campingplatz der Betreibergesellschaft TBA von Lois Paul Beuker zu veräußern. Er will dort unter anderem Mobile Homes errichten.

Benko baut Hotel im „Lenz“

Neuerlich Umplanungen und Verschiebung des Baubeginns

(rabe) Das ungewöhnliche Wort „Lenz“ in der Überschrift trifft bei Benkos Hotel in Seefeld „ins Schwarze“. Denn einerseits erinnert das Bauvorhaben an das Sprichwort „einen Lenz schieben“, denn die Bauherren lassen sich – zumindest mit dem Baubeginn – gehörig Zeit. Der Start erfolgt am 2. April, also im Frühjahr 2019.

Die ersten Pläne Benkos, beim Golfplatz am Areal des ehemaligen Lenerhofs ein Luxusresort zu errichten, liegen mehr als zehn Jahre zurück. Lange Zeit nannte man das Projekt „Sevelt“, ein Luxusresort mit über 50 Suiten. Anfang des Jahres wurde daraus ein Fünf-Sterne-Hotel, welches von der Falkensteiner-Gruppe betrieben werden soll. Die Gemeinde Seefeld, die bereits vor einem Jahr für die Erschließung sorgte, änderte dafür den Flächenwidmungsplan auf 240 Betten und 115 Beherbergungsräume. Der Baustart sollte noch heuer erfolgen. Jetzt gibt es erneut eine Planänderung,

wie Bürgermeister Werner Frießer bei der jüngsten Gemeinderatssitzung erklärte. „Das Wellnesshaus wurde hin zum Golfplatz verlegt. Ein Zimmertrakt wechselt in ein Gebäude beim Bahnhof. Auf Grund der verkleinerten Kubatur konnte das Restaurant vergrößert werden.“

Dies sei das Resultat eines Architekturwettbewerbs für die Innenausstattung. Bettenanzahl und Außenansicht wurden kaum verändert, so der Ortschef. „Wir müssen nur eine kleine Korrektur bei der Höhe beschließen.“ Der Beschluss war für den Gemeinderat eine Formsache.

12-Stunden-Arbeit: Von wegen Freiwilligkeit!

Die Misere rund um das im Eilverfahren durchgepeitschte Arbeitszeitgesetz ist perfekt: Fall um Fall wird publik, bei dem die neuen Arbeitszeitregeln unterlaufen werden. Und das schriftlich.

Wovor die AK seit Monaten warnt, ist nun eingetreten: Arbeitnehmer müssen vertraglich zusichern, dass sie freiwillig bereit sind, mehr zu arbeiten. Wie in jenem der AK Tirol vorliegenden Arbeitsvertrag eines großen Betriebes am Arlberg. Dort heißt es: „Der Arbeitnehmer erklärt seine ausdrückliche und freiwillige Bereitschaft, bei Vorliegen eines erhöhten Arbeitsbedarfes eine Tagesarbeitszeit

von bis zu 12 Stunden sowie eine Wochenarbeitszeit von bis zu 60 Stunden leisten zu wollen.“ Keine Rede mehr von freiwilliger Ablehnung von Mehrarbeit, im Gegenteil: Das Recht auf freiwillige Ablehnung von Überstunden wird einfach umgangen.

Dies ist nur eine der Schattenseiten dieses Gesetzes, das die AK nicht aus Gaudi, sondern fundiert kritisiert hat, weil es ist, was es ist: eine Husch-Pfusch-Aktion, an der man nun halbherzig herumdoktern wird. Die Leidtragenden sind einmal mehr die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, deren Rechte sukzessive demontiert werden. Doch wir kämpfen für Ihre Rechte!

Die AK steht allen zur Seite, die Fragen zu Freiwilligkeit, Arbeitsverträgen, Überstunden oder Mehrarbeit haben. Wenden Sie sich an die kostenlose Hotline 0800/22 55 22 DW 1414!



Sergey Nivens/stock.adobe.com